



Das Leben kann manchmal hart und ungerecht sein. Das muss auch der Restaurantbesitzer Zinos schmerzhaft erfahren: Zunächst zieht seine Freundin Nadine für ihren Traumjob nach Shanghai, dann erleidet er einen schweren Bandscheibenvorfall und kann sich fortan nicht mehr selbst um das Essen im SOUL KITCHEN kümmern. Da spielt ihm der Zufall in die Hände und er begegnet dem exzentrischen Spitzenkoch Shayn, der gerade arbeitslos geworden ist. Doch die Stammkundschaft tut sich schwer mit der neuen Speisekarte. Als wäre das alles nicht schon schlimm genug, erscheint auch noch der kleinkriminelle Bruder Illias und bittet Zinos um Hilfe. »SOUL KITCHEN« ist ein urbanes Märchen über Liebe, Freundschaft, gutes Essen und die Suche nach dem Glück, gewürzt mit einer ordentlichen Prise Humor. Die Dramaturgin Isabel Ilfrich unterhielt sich vor Probenstart mit dem Regisseur Tobias Hofmann.

Isabel Ilfrich: Lieber Tobi, »SOUL KITCHEN« lief sehr erfolgreich als Kinofilm. Aber Film funktioniert doch auf vielen Ebenen ganz anders als Theater – schnelle Szenenwechsel, unterschiedlichste Kameraeinstellungen, verschiedene Drehorte usw. Wie kann die Übersetzung eines Films auf die Bühne funktionieren?

Tobias Hofmann: Das ist genau die Herausforderung. Und ein bisschen auch der Reiz, wie ich finde. Wie kann man ein Filmdrehbuch so adaptieren, dass es auf der Bühne funktioniert? Wir werden ein paar Szenen umstellen und manches vielleicht ein bisschen anders erzählen. Ich hoffe, dass die Fans des Films uns das zugestehen...

I.I.: Ist die Freilichtbühne im Turm Baur eine zusätzliche Herausforderung? Sie bedeutet beispielsweise den weitgehenden Verzicht auf Bühnenmaschinerie oder die Abhängigkeit von Wetterverhältnissen.

T.H.: Absolut. Man kann sich nicht mit großen Tricks behelfen, es liegt alles offen vor einem. Nicht mal ein klassisches Theater-»Black« bekommen wir vor 21.45 Uhr hin, da die Sonne erst so spät untergeht. Allerhand Vögel fliegen pfeifend über die Bühne, Kaninchen spielen unter der Tribüne und dazu dröhnen ein paar röhrende Autos von der Straße... Man sitzt eben mitten in der Stadt. Und das passt doch eigentlich wunderbar zur Situation in »SOUL KITCHEN«. Und das liebe Wetter spielt natürlich auch seine Rolle. Aber das ist Freilichttheater: Wenn alles passt, kann es richtig schön sein.

I.I.: Das Ingolstädter Publikum kennt dich bisher meist in einer Doppelrolle: Als Regisseur und Musikalischer Leiter, der als solcher auch noch mit auf der Bühne steht. So wird es auch bei »SOUL KITCHEN« sein. Wie gehst du damit um, ein Auge auf alles haben zu müssen – quasi von innen und von außen?

T.H.: Ich würde sagen, ich bin in den letzten Jahren schon sehr überwiegend in meiner Funktion als Musikalischer Leiter aktiv gewesen. Meine letzte Inszenierung liegt inzwischen dreieinhalb Jahre zurück, was ja auch Corona geschuldet ist. Umso mehr freue ich mich, dass ich wieder die Möglichkeit bekomme, ein bisschen was über meine musikalische Tätigkeit hinaus zu ent-

decken. Und in diesem Fall spielt die Musik mal nicht die größte Rolle, auch wenn ich sie sehr wichtig finde. Wir werden uns daher in den Proben erst um das Bühnengeschehen kümmern und dann um die Musik und ganz am Schluss setze ich mich zur Band und darf hoffentlich ein bisschen mitspielen.

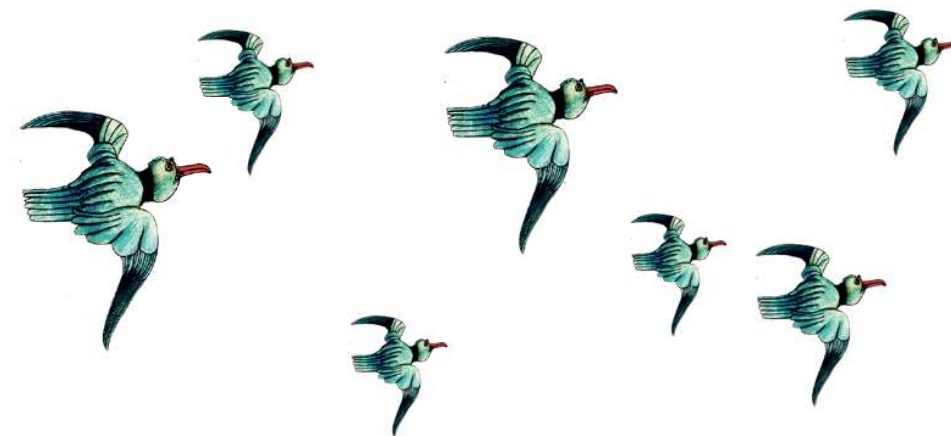
I.I.: Im Zentrum der Geschichte steht ein Brüderpaar, das das Leben mit unterschiedlichem Erfolg auf die Reihe kriegt. Der eine hat schon eine kriminelle Karriere eingeschlagen, scheint aber wieder die Kurve zu kriegen. Der andere führt das Restaurant SOUL KITCHEN. Ein Bandscheibenvorfall und Liebeskummer setzen ihn außer Gefecht. Wie würdest du die Dynamik zwischen den beiden beschreiben?

T.H.: Das ist schon eine interessante und auch spannungsreiche Beziehung, die nicht immer einfach ist. Auf der anderen Seite sind es eben Brüder, die zusammenhalten, wenn es mal richtig dick kommt.

I.I.: Zinos und Illias sind griechischer Herkunft, aber – im Film – inzwischen echte Hamburger Jungs. Immerhin wird thematisiert, dass sie bereits in Deutschland zur Schule gegangen sind. Findest du, die Themen Heimat und Herkunft spielen irgendeine Rolle im Stück?

T.H.: Was mir so gefällt, ist, dass diese Fragen mitschwingen, ohne aber so ausdrücklich verhandelt zu werden. Und mit diesen Fragen ist die Geschichte für mich auch sehr aktuell. Unsere heutige Gesellschaft ist vielfältig. Wir kommen von hier oder aus anderen Teilen Deutschlands und der Welt zusammen, haben alle unsere eigenen Geschichten im Gepäck und entwickeln gemeinsam diese Gesellschaft weiter. Wo und warum fühlt man sich heimisch, wo zieht es einen hin? Auch im Soundtrack von »SOUL KITCHEN« klingen diese Fragen an. Ein wiederkehrendes Motiv ist das alte Sehnsuchtslied »La Paloma«, das schon lange vor Hans Albers in Mexiko gesungen wurde.

I.I.: Im Film begehen die Brüder zusammen mit ihren Kumpels einen Einbruch, um das SOUL KITCHEN zu retten. Heiligt der Zweck immer die Mittel?



T.H.: Sicher nicht. Aber die machen es eben. Weil sie große Not haben und keine bessere Idee. Und die Polizei ist ja auch gleich zur Stelle...

I.I.: Welche Botschaft hat das Stück für dich? Oder wünschst du dem Publikum einfach nur einen schönen Abend als Entspannung vom hektischen Alltag und lässt die »Moral von der Geschicht« mal außen vor?

T.H.: Für mich ist »SOUL KITCHEN« ein Großstadtmärchen, das mit viel Warmherzigkeit und Humor von seinen Protagonist*innen erzählt, die nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens zu stehen scheinen und sich trotzdem nicht unterkriegen lassen. So einfach, so ermutigend, so wunderbar.

I.I.: Wenn du den Abend im Turm Baur mit drei Adjektiven beschreiben müsstest – was wären die?

T.H.: Hui, vielleicht: lebendig – lustvoll – lecker.

I.I.: Wird »SOUL KITCHEN« ein Theaterabend für die ganze Familie? Der Film ist ja nicht immer jugendfrei...

T.H.: Das ist schon eher eine Erwachsenen-Geschichte. Die Sprache ist teilweise recht derb, die Gepflogenheiten ruppig und es gibt eine Szene, die etwas entgleist, ausgelöst durch unmäßigen Einsatz natürlicher Aphrodisiaka. Ich würde aber denken, dass auch Jugendliche heute mit all dem gut umgehen und ihren Spaß haben können.

I.I.: Wenn man den Film schon kennt, warum sollte man trotzdem nochmal ins Freilicht kommen?

T.H.: Man sollte immer ins Freilicht kommen, der Turm Baur ist ein wunderbarer Ort und wir werden wieder alles dafür tun, dass das Publikum einen schönen Sommerabend hat. Theater kann Geschichten anders erzählen. Theater ist live und jeder Theaterabend einmalig. Genau wie das Publikum jeden Abend ein anderes ist. Und das Beste – man kann sogar beides haben: den Freilichtabend bei uns und den Film im Kino oder zuhause.

SOUL KITCHEN

Premiere
23.06.2023
20:30 Uhr
Freilicht im Turm Baur

Regie und Musikalische Leitung: Tobias Hofmann
Ausstattung: Katrin Busching
Choreographie: David Williams
Dramaturgie: Isabel Ilfrich
Regieassistent: Negar Boghrati
Inspizienz: Susanne Wimmer
Soufflage: Ulrike Deschler
Theatervermittlung: Julia Pöppich

Mit: Benjamin Dami, Olaf Danner, Andrea Frohn, Jan Gebauer, Renate Knollmann, Sebastian Kremkow, Ralf Lichtenberg, Luiza Monteiro, Peter Rahmani, Peter Reisser, Sarah Schulze-Tenberge, Olivia Wendt, Matthias Zajgier

Weitere Vorstellungstermine:
24. und 28.06.2023

www.theater.ingolstadt.de

